

Liebe Trauergemeinde,

wir sind heute zusammengekommen, um uns von dem HORNER BAD zu verabschieden, so wie wir es über all die Jahre als beliebtes Familienbad kennen, geschätzt und geliebt haben. Mit seinem von der Bremer Politik beschlossenen Abriss wird eine große Lücke gerissen, die nicht ausgefüllt werden kann. Nichts soll zukünftig mehr so sein, wie es war.

Mit dem HORNER BAD sind wir all die Jahre wunderbare Wege gegangen. Wir haben uns körperlich fit gehalten und etwas für die Gesundheit getan, dabei viele nette Menschen getroffen und zusammen bei Wind und Wetter jede Menge Spaß gehabt. Aber nun, ausgerechnet zum 85-jährigen Bestehen des HORNER BADES, hat sich die Bremer Politik entschlossen, Tabula rasa zu machen und zunächst das HORNER BAD und wenig später dann auch noch das UNIBAD den Baggern zum Fraß vorzuwerfen.

Wir trauern

weil das beliebte Horner Freibad durch die Halbierung der Wasserfläche, den Wegfall des separaten Nichtschwimmerbeckens und die Verkleinerung der Liegewiese verstümmelt wird und seine Anziehungskraft verliert

Wir trauern

weil die Bremer Politik den Ruin des UNIBADES seit 10 Jahren aktiv betreibt und prangern den hier auf dem Gelände des HORNER BADES vorgesehenen Ersatzneubau als absolut unzureichend und überflüssig an

Wir trauern

weil das preisgekrönte Unibad im Sportensemble im Herzen der Universität mutwillig zerstört wird und damit eine bedeutende überregionale Wettkampfstätte verloren geht

Wir trauern

weil den Bürgern die Verschwendung von mindestens 10 Mio. Euro Steuergeldern zugemutet wird und wir trauern nicht zuletzt

um den verlorenen Glauben an die Vertrauenswürdigkeit des Bremer Senats

Doch die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Solange die Abrissbagger ihr zerstörerisches Werk noch nicht verrichtet haben, hoffen wir immer noch auf eine Umkehr in letzter Minute. Die Diskussion um das WESTBAD zeigt, dass das Bäderkonzept keineswegs in Stein gemeißelt ist.

„Steigende Kinderzahlen in den Stadtteilen und sinkende Wasserflächen passen nicht zusammen“ hat die SPD-Politikerin Aulepp am letzten Dienstag in der Stadtbürgerschaft gesagt und damit ihre Forderung nach Nachbesserungen für die WESTBAD-Planung begründet. Wie recht hat die Frau doch hat! Darum fordern wir: Was für den Bremer Westen gilt, muss auch für den Bremer Nordosten gelten! Auch hier bei uns sollen die Wasserflächen für Freibad und Schwimmhalle nach den derzeitigen Plänen empfindlich verkleinert werden, obwohl Stadtteile wie Horn-Lehe, Oberneuland oder Borgfeld wachsende Stadtteile sind, in denen immer mehr junge Familien ein zu Hause finden.

Wir appellieren an Frau Senatorin Stahmann: Anstatt am heutigen Tag mit dem Sektglas in der Hand das Horner Bad zu Grabe zu tragen, sollten Sie endlich zur Vernunft zurückkehren, auf den viel zu teuren Schwimmhallenneubau verzichten und stattdessen UNIBAD und HORNER BAD dauerhaft erhalten und sanieren.

Die Bürgerinnen und Bürger diese Stadt, der Wassersport und nicht zuletzt der bremische Finanzhaushalt werden es Ihnen danken!